



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 6. Das die Liebe Gottes über alle Ding allen liebhabenden gemein ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

eyffer derselben. Jedoch aber weis gleichwol diese große Seelen Gott gemüthlich und ordentlich mit einer vollkommlich reinen Lieb geliebet/ soll man deswegen nichts desto weniger sagen/ daß sie in dem stand der vollkommenen Lieb gewesen (geblieben.) Dann gleich wie wir sehen daß die guten Bäume nimmermehr einige giftige frucht tragen/ aber wol unzeitig/ ranf/ wurmstichig/ mit gemöth besteckt: also die große heiligen bringen und thun niemals einige Todssünd/ aber wol unnütliche/ herbe/ rauhe und unzeitige handlungen und Wirklichkeiten/ und alsdann muß man doch bekennen/ daß diese Bäume fruchtbar seyen/ sonst wären sie nicht gut: aber eben auch muß man nicht verlegen/ daß nicht etliche von ihren Früchten unfruchtbar seyen. Dann wer wil in abred seyn und widersprechen daß die wilde Bäume wazgen oder nebensgewächß und moß nicht ein unfruchtbar frucht sey: Und wer wil leugnen daß etwan ein geringer zorn kleine überrettungen in allzu unmäßige freude/ gelächter/ eytelkeit und andere solche gemüthleydungen/ nicht unmäßliche und unrechtmäßige bewegungen seyen. Und gleichwol der gerechte bringt solche wol des Tages siebenmal/ das ist zimlich off.

Das VI. Cap.

Daß die Liebe Gottes über alle Ding allen Liebhabenden gemein ist.

Wes schon so viel unterschiedliche Staffeln der Lieb under den wahren Liebhabern hat/ so ist doch nur ein einig gebott der Lieb/ welches ins gemein und zugleich einen jedern verbindet/ mit einer ganz gleichen und ebenmäßigen (durch-

gehenden) schuldigkeit/ ob es schon gar unterschiedlich und mit einer fast unendlichen mannigfaltigkeit der vollkommenheit gehalten wird: In dem vielleicht keine Seelen auff Erden/ so wenig als Engel im Himmel seyn mögen/ welche unter sich eine vollkommene gleichheit der Liebe hetten/ oder einander hierinnen allerdings gleich wären: weil/ wie ein Stern von dem andern an klarheit unterschieden/ also wird es auch seyn under den seligen in der auferstehung/ da ein jeder ein Lied der herrlichkeit singt/ und einen Namen bekommt den niemand kennet als welcher ihn empfähet/ aber was ist es dann für ein Staffell der Lieb/ dazu das Göttliche Gebott uns alle sampt zugleich/ ins gemein/ oder durchgehend und allezeit verbindet?

Es ist ein stuck und anzeig der vorsehung des H. Geistes/ daß in unserer gewöhnlichen Dibelstolmschung/ welche sein Göttliche Majestät gehehligt und besterigt hat durch die versammlung der Kirchenväter zu Trient/ das himmlische gebott der Lieb oder zu lieben aufgeruckelt ist vielmehr durch das Wort dilectio: als durch das Wort amor oder amare. Dan ob schon die dilectio eine Lieb ist/ so ist sie doch keine einfache Lieb sondern eine Lieb welche eine Wahl oder auferlesung bey sich hat/ wie dann das Wort dehgere mit sich bringt und der H. Thomas angemercket. Dann dieß gebott legt uns auff und bindet uns ein eine solche Lieb welche auß tausenden auferlesen ist/ gleich wie der Liebste so mit dieser Lieb höchst geliebt wird der aufgesuchte under tausenden ist wie die geliebte Sunamit im hohen Lied in acht genommen und angedeutet. Es ist die Lieb welche über treffen soll und oben schweben/ über alle andere unsere Lieb/ und all unsere neygungen oder gemüthleydungen regirn und das ist was

was Gott von uns erfordert/ das under all unser Lieb/ die seinige die herrlichste sey/ unser ganz Herz beherrschend; die allerangenehmste/ unser ganze Seel einnehmend: die allerallgemeinste alle unsere kräfte gebrauchend/ die alleroberste unsern ganzen geist und gemüth erfüllend/ uns die allerfesteste/ welche alle unser kräfte und stärke über. Und weil wir durch dieselbe Gott erkiesen/ erlesen/ und außgewöhlet für den höchsten vorwurf unsers Geistes/ ist es ein Lieb/ der höchsten erwehlung/ oder ein erwehlung der höchsten Lieb.

Du weißest Theotime/ daß es mancherley arten der Lieb hat/ als zum exempel/ es ist ein väterliche Lieb/ ein kindliche/ brüderliche/ ehrliebe/ ein Lieb der gesellschaft/ der schuldigkeit des absehens/ da einer an dem andern hängt und durch ihn bestehet: und hundert andere/ welche alle in vortrefflichkeit unterschieden/ und dermassen auff ihre vorwürff gleich eingerichtet seynd/ daß man sie nicht wol an andere wenden oder eygenen kan. Wer seinen Vater nur mit einer brüderlichen Lieb lieben wolte/ der würde ihn gewiß nicht genug lieben: Wer sein Weib nur lieben wolte wie seinen Vater/ der würde nicht lieben wie er solte und sich gezimte oder zustände. Wer seinen Jungen oder Lakäyen mit kindlicher Lieb oder als einen Sohn liebet/ der begieng ein unzimlichkeit und thät ihm zu viel. Die Lieb ist wie die ehr/ dann gleich wie die ehren unterschiedlich seynd/ nach der manigfaltigkeit und unterschied der vortrefflichkeiten/ umb deren Willen man die ehr erzeuget/ also seynd auch die Liebe unterschieden nach den unterschiedenheiten der gütigkeiten/ umb deren Willen man liebet. Die höchste ehr gebürt der höchsten vortrefflichkeit/ und die höchste Lieb der höchsten

gütigkeit. Die Lieb Gottes ist ein Lieb welches nichts gleich ist/ dieweil die gütigkeit Gottes auch nicht ihres gleichen hat. Höre Jhr (a) dein Gott ist der einzige Herr oder allein Herr/ vnd derhalten solst du ihn lieben von ganzem deinem Herzen/ von ganzer deinem Seele/ von deinem ganzen gemüth vnd verstand/ vnd von allen deinen Kräften. Dieweil Gott allein Herr ist/ und seine gütigkeit über alle gütigkeit unendlich herfürgeheth und übertriffet/ so muß man ihn lieben mit einer so hoch erhabenen/ vortrefflichen und so mächtigen Lieb/ welche über alle vergleichung sey. Diese höchste Lieb seyt in unseren Seelen in ein solche hochachtung und macht daß wir so hoch und werth schätzen das gute oder glückseligkeit/ ihm angezogen und gefällig zu seyn/ daß wir solches in dingen vorziehen und über alles begehren. Siehest du aber nicht Theotime/ daß wir nicht auff solche Weis liebet/ der hat seine ganze Seel/ und sein ganze kräfte Gott ganz ergeben und übergeben: dieweil er allzeit und immerdar bey allen begehren die gnade gefallen Gottes allen Sachen vorziehen und jederzeit bereit seyn wird/ die ganze zu verlassen/ damit er die Lieb so er der göttlichen gütigkeit schuldig ist/ erhalten möge. Und in Summa/ ist die Lieb der vortrefflichkeit/ (vortrefflichste Lieb) oder die vortrefflichkeit der Lieb/ welche allen Menschen mit gemein/ und einem jeden auß ihnen befohlen ist/ so bald sie den freyen gebrauch ihrer vernunft haben. Eine Lieb welche für einen jeden gemein/ und allen zur seligkeit/ (wann sie selig werden wollen) vorhanden ist.

(a) Deut. 6, 4.